

**Vertheilung:**  
 Täglich früh 7 Uhr.  
**Inserate**  
 werden angenommen:  
 bis Abends 6, Sonn-  
 tag bis Mittags  
 12 Uhr:  
 Marienstraße 13.  
 Anzeig. in dies. Blatte  
 haben eine erfolgreiche  
 Verbreitung.  
 Auflage:  
 13,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

**Abonnement:**  
 Vierteljährlich 20 Ngr.  
 bei unentgeltlicher Be-  
 ferung in's Haus.  
 Durch die Königl. Post  
 vierteljährlich 22 Ngr.  
 Einzelne Nummern  
 1 Ngr.  
**Inseratenpreise:**  
 Für den Raum einer  
 gespaltenen Zeile:  
 1 Ngr. Unter „Einge-  
 sandt“ die Zeile  
 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Dresden, den 18. Mai**

— Se. Königl. Majestät hat dem Director der Militär-Vorrathsanstalt, Obersten von Kirchbach, die nach einer fast 53jährigen vorzüglichen Dienstleistung erbetene Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armeuniform, bewilligt, und den Wirtschaftschef des Artilleriecorps, Major Schmiedt, zum Director der Militär-Vorrathsanstalt, den Major Schörner des Fußartillerie-Regiments zum Wirtschaftschef des Artilleriecorps und den Hauptmann Dertel von der Brigade reitender Artillerie zum Major ernannt.

— Der Vorstand der Corporation der Kaufmannschaft allhier hat beschlossen, versuchsweise und unter dem Vorbehalt des Widerrufs, falls die Einrichtung auf unerwartete Schwierigkeiten stoßen oder eine entsprechende Benutzung nicht finden sollte, in seinem Bureau (Kreuzstraße 17) hier eine Incassostelle für solvereinsländisches Papiergeld zu errichten, dessen Benutzung den Mitgliedern der Corporation nach festgestellten Bedingungen zu Diensten steht.

— Der Leipziger Rath hat doch einen Vertheidiger seiner „Vorstellung“ gefunden — an der Dresdner Constitutionellen, welche etwas Verwerfliches durchaus nicht darin finden will, obgleich sie „ihrem ganzen Wesen nach ein Misstrauensvotum gegen die Regierung war“. Das Gothener Blatt hat freilich neuerdings viel Wunderbares zu Markt gebracht: der Regierung den Rath gegeben, das Land den Preußen ohne Schwertschlag zu überliefern, für die Ausdehnung der preussischen Machtphäre bis an den Main plaidirt u. s. w. Um so schärfer hat sich die „Leipziger Zeitung“ gegen das Vorgehen des Rathes erklärt. In ihrem heutigen Artikel sagt sie: „Das Schamgefühl treibt das Blut in die Wangen, wenn man diese Adresse des Stadtraths der zweiten Stadt Sachsens mit dem Ehrgefühl preussischer Unterthanen vergleicht. Auf's Höchste indignirt über die innere Politik ihrer Regierung, auf's Höchste beeinträchtigt durch die Kriegsrüstungen, die ganze Familien an den Bettelstab bringen, tritt kein Blatt, keine Stadt in Preußen auf, um der Regierung zuzumuthen, ihre, wenn auch vermeintliche Ehre preiszugeben, und der Rath derjenigen Stadt des Landes, die unter der Regierung des Königs am meisten gewonnen, ist engberzig genug, dem König zuzumuthen, sich und die Freiheit des Landes den rohesten Gewaltmaßregeln, dem frechsten Uebermuthe demüthig unterzuordnen.“ (L. A.)

— Wenn in den jetzigen Zeiten politischer Wirren und allgemeiner ängstlicher Spannung sich Leute hergeben zum Einwechseln ausländischer Cassenscheine, für welche namentlich keine Auswechslungscassen im Lande bestehen, so wird diesen Leuten ein „Abzug“ oder eine Einwechslungsgebühr recht gern zugugestehen sein; wenn ferner für das Einwechseln zweier preussischer Banknoten à 100 Thlr. ein Abzug von 3 Thlr. hier längst gemacht worden ist, so söhnt man sich damit immer noch aus; wenn aber ein gewisser K. in einer Stadt oberhalb Dresden den sächsischen Zehnthalerschein mit neun Thalern Silber annimmt, oder auf eine Zwanzig-Thaler-Note der sächsischen Bank zu Dresden siebenzehn Thaler bietet und solche Geschäfte im Masse wirklich ausführt, so geht ein solches Verfahren denn doch über alle Begriffe und man kann dasselbe wohl mit vollem Rechte ein unmoralisches nennen um so mehr, als dieser Mann solch' hohen Abzug nicht nur Denen macht, welche, ihre „Schäfschen im Trocknen“, jetzt in glänzenden Rundlingen vor sich aufmarschiren lassen wollen, sondern auch die armen Steinbrecher auf gleiche Weise schraubt, denen ihr mit fortwährender Lebensgefahr sauer erworbener Verdienst zufällig mit einer größeren Note ausgezahlt wird.

— Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 16. Mai. Herr Kaufmann Wörbe scheidet in Folge von Erhebung von Grundbesitz aus dem Collegium, und wird für denselben Herr Tischlermeister Mehlig als Stadtverordneter und Herr Privatius Morand als ständiger Ersatzmann einberufen. — Da auf dem neuen Annenfriedhofe großer Wassermangel herrscht, so daß im vorigen Sommer Wasser aus Blauen geholt werden mußte, so postulirt der Stadtrath, um den dort befindlichen Brunnen tiefer graben zu lassen, die Summe von 99 Thalern. Nachdem Stadtv. Bierling das Bedürfnis bestätigt, wird die geforderte Summe genehmigt. — Mitgetheilt wird, daß ein Stadtrathsmitglied um Verminderung seiner Geschäfte und eventuell um Pensionirung nachsucht. Die Sache soll in vertraulicher Sitzung zur Verhandlung kommen. — Weil zwei in der Stadtsteuereinnahme beschäftigte Beamte krank und beurlaubt sind, beschließt man, einen Hilfsarbeiter mit monatlichem Gehalt von 16 Thlrn. anzustellen. — Stadtv. Dr. Schaffrath referirt über den Antrag des Stadtv. Gruner, die Vortragsweise von Petitionen bei beifälligen Entschlüssen betreffend. Vom Antragsteller war gewünscht worden, die Petitionsdeputation möchte angewiesen werden, alle zur Gewährung anzuempfehlenden Gesuche nur ganz summarisch, ohne weiteren gutachtlichen Bericht

dem Collegium zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Deputation ist mit dem Antrage in dieser Form nicht einverstanden, weil sich präcise Vorschriften über Vortragsweise überhaupt nicht machen ließen, und auch nur ganz wenige Gesuche zur unbedingten Gewährung vorlämen. An der hierüber geführten Debatte theilnahmen sich Adv. Gruner, Walter I. gegen den Antrag, Walter II., Anger und Referent für denselben, welcher gegen 6 Stimmen Annahme fand. — Auf Vortrag desselben Referenten wurde das Actorium für Herrn Stadtrath Advocat Gottschalk in einer Klagesache gegen Herrn Steglich wegen verfallender Abgaben nachträglich mit vollzogen. — Stadtv. Adv. Strödel erstattet Bericht über die vom Stadtrath mit dem Gerichtsamt Dresden und der Polizeidirection getroffenen Vereinbarungen, die Feststellung der Stadtverwaltungsbezirke betreffend. Die Deputation beantragt, der aus 15 Punkten bestehenden Vereinbarung die Zustimmung zu erteilen, welches einstimmig geschieht. — Stadtv. Dr. Stübel erstattet Vortrag über die Verlängerung der Annen- bis zur Falkenstraße. Die projectirte Straße soll durch die der Stadtgemeinde gehörigen früher zum Verkauf und Laufsachen Grundstücke geführt und der Mühlgraben übermüht werden. Die Finanzdeputation schlägt vor, das Collegium wolle sich mit dem stadträthlichen Projecte einverstanden und bereit erklären, die dafür erforderlichen Mittel zu bewilligen, dagegen vom Stadtrathe sich eine Vorlage zu erbitten, unter welchen Bedingungen den Besitzern der angrenzenden Grundstücke im Poppiß die Erbauung von Häusern zu gestatten sei. Die Anträge wurden ohne Debatte angenommen. — Derselbe Referent berichtet sodann über Pos. 26 des Haushaltplans pro 1866, den Zuschuß für die Kreuzschule betreffend. Diese Position war früher ausgefällt worden, weil man sich Auskunft vom Stadtrath erbat über einen von demselben gemachten Strich im Einnahmetat der Gymnasial- und Alumnenumstände im Betreff der vom Sophienärar bis jetzt gezahlten Subventionen. Herr Stadtrath Neubert hat nun in einem ausführlichen Gutachten nachgewiesen, daß das Sophienärar nicht verpflichtet sei, die Subventionen in der früheren Höhe zu leisten, da die Empfänger nicht mehr am Leben seien, und wohl auch Rücksichten auf die jetzt gesteigerten Bedürfnisse des Arzars genommen werden möchten. Das Collegium beschließt, den Wegfall dieses Einnahmepostens in so weit geschehen zu lassen, als nur noch diejenigen Subventionen zu erheben seien, welche zweien noch lebenden Lehrern der Kreuzschule seiner Zeit vom Sophienärar zuerkannt worden wären. — Die Justification hinsichtlich mehrerer Rechnungen wurde ausgesprochen, und auch die Annahme eines Hülfsexpedienten bei der Einquartierungsbehörde mit einer monatlichen Remuneration von 20 Thlr. auf 6 Monate gut geheißen. — Stadtv. Walter II. erstattet Bericht über mehrere Postulate die Gasbeleuchtung betreffend. Auf Vorschlag der Deputation bewilligte das Collegium 1700 Thlr. zu Legung eines Gasrohrstranges auf der Blumenstraße, wenn der diese Legung verlangende Restaurateur Müller bei seiner Offerte, 250 Pfannen in Anspruch nehmen zu wollen, stehen bleibe, lehnte aber wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse und wegen nicht unbedingter Nothwendigkeit ein Postulat von über 13,000 Thalern, die Verlegung eines stärkeren Gasrohrstranges auf der Leipzigerstraße für Beleuchtung der Vorstadt Neudorf ab, ersuchte den Stadtrath um Vorlegung eines Kostenschlags für Legung eines Gasrohrs bis zur Gesechen Fabrik in der Leipzigerstraße, und erklärte sich einverstanden, in Vorstadt Neudorf Beleuchtung mit Del oder Petroleum einzuführen. Das Collegium genehmigte ferner 889 Thlr. zu besserer Beleuchtung der Sidonien- und 835 Thlr. für dergleichen der Marienstraße, lehnte aber die Postulate hinsichtlich besserer Beleuchtung der Christian- und Moscovitzstraße, da jene Straßen noch nicht fertig seien, und man in jetziger Zeit nicht unbedingt nöthige Ausgaben vermeiden müsse, einstimmig ab. — Nachdem die Stadtverordneten Hartwig und Krumborn Bericht über Bürgerrechtsaufnahmegesuche erstattet hatten, hielt der angefessene Theil des Collegiums eine Separatsitzung und beschäftigte sich mit dem Communicat des Stadtraths, die Erhöhung der Vergütungssätze für Einquartierung betreffend. Dr. Stübel erstattete Bericht, und wurde die beantragte Erhöhung der Sätze von 2½, bez. 5 Ngr. auf 5 bez. 10 Ngr. pro Mann und Tag einstimmig angenommen.

— Seit den in den sächsischen Strafanstalten eingeführten Beurlaubungen der Sträflinge sind in 3 Jahren 165 Sträflinge beurlaubt worden, von denen nur 3 wieder eingeliefert werden mußten, 103 aber durch tadelloses Verhalten sich Begnadigung erwirkten.

— Sonnabend, den 19. Mai, tritt der Sommerfahrplan der sächsischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft. Es werden fast alltündlich Dampfboote von Dresden nach und von allen Stationen der Sächsisch-Böhmischen Schweiz u. s. w. abgehen, und namentlich ist den Sommerlogisbewohnern von Loschwitz, Wachwitz, Niederpoyritz, Laubegast und Pillnitz frühzeitig und spät Abends mehrfache Gelegenheit zur Benutzung

der Dampfschiffe geboten. Wir verweisen auf das heutige Inserat und bemerken, daß der Fahrplan im Comptoir und an den Billetverkauf in der Dampfschiffahrts-Gesellschaft gratis ausgegeben wird.

— Das von der Jägerbrigade für die Strafanstalt Zwickau gestellte Commando ist jetzt von 100 Mann mit 1 Oberleutnant und 1 Leutnant auf 25 Mann und 1 Unterofficier reducirt worden. Diese Mannschaften, aus Reservisten des vierten Bataillons bestehend, gingen auf der Dresdener Bahn über Meisa, Chemnitz u. ab. Die bis jetzt in Zwickau stationirten Mannschaften gehen direct zu ihren Bataillonen. Das nach Obigem numerisch jetzt allerdings etwas schwache Commando wird andererseits wesentlich dadurch verstärkt, daß die Aufseher vollständig, auch mit geladenem Gewehr, bewaffnet worden sind.

— Nicht bloß bei uns in Sachsen haben überängliche Gemüther Bedenken getragen, Staatspapiergeld anzunehmen; wir ersehen aus einem Berliner Privatbriefe, daß man dort sich auf alle Weise der doch ebenso gut fundirten preussischen Cassenscheine zu entledigen sucht. Der Schreiber jenes Privatbriefes bittet sogar, ihm sächsisches Papiergeld zu schicken, das man in Berlin viel lieber nähme.

— Seit mehreren Tagen wurde hier ein junger Mann vermißt, der bis zu seinem Weggange von Dresden bei einem hiesigen Rechtsanwält einen Schreiberposten bekleidet hatte. Nach seiner Entfremdung wurde, abgesehen von einer kleinen Geldunterschlagung zum Nachtheil seines Principals, ein Betrug entdeckt, den er in ziemlich namhafter Höhe einem Gutsbesitzer aus einem benachbarten Dorfe gespielt hatte, bei dem er sich als Beauftragter seines Principals zur Empfangnahme einer Geldsumme eingeführt hatte. Wie wir nun hören, soll der Mann auf diesfällige Anzeige bei der k. Polizeidirection vorgestern in Chemnitz durch die dortige Polizei verhaftet worden sein.

— Vorgestern Nacht wurden sechs junge Leute, wahrscheinlich mit angerauchten Köpfen, so laut auf der Wallstraße, Webergasse u. c., daß es höchst störend war. Nachdem sie dem wiederholten Verwarnen der Wächter nicht Folge geleistet, wurden sie schließlich hinter die Frauenkirche gebracht, wo sich die Köpfe hoffentlich wieder abgekühlt haben.

— Der wegen Raubmordes an dem Kaufmann Martert in Leipzig zur Untersuchung gezogene Schneidergeselle Ranschner ist nach mehrtägiger Hauptverhandlung in Folge vielfacher Zeugendeweise, obgleich ohne Geständniß, zum Tode verurtheilt worden.

— Sonnabend, den 12. d. M., wurde in einer Abendunterhaltung des Conservatoriums für Musik hier „Orpheus“ Oper von Gluck, aufgeführt. In der Partie des Orpheus zeichnete sich Fräulein Keller durch ihre trefflich gekulte, schöne Altstimme, durch verständigen und warmen Vortrag aus; auch Fräulein Müller als Euridice gewann durch Stimmenwohlklang und tiefe Empfindung. Die Chöre gingen exact und fein schattirt.

— Mit Recht wurde vor einigen Tagen in unserem Blatte der herrlich blühenden Kastanienallee auf der Bauzner Straße gedacht. Indeß beginnt der üppige Flor derselben erst vom Linden'schen Bade bis zum Waldschlößchen, weil dort nur 30—40jährige Bäume stehen. Dagegen blühen vom Bauzner Platz an bis zum Bade von den anstehenden Veteranen nur einzelne noch kräftige Bäume. Die übrigen sind mehr oder weniger ohne Blüthe und überhaupt Alters halber in einem kläglichen Zustande und durch dürre und abgestorbene Aeste verunstaltet. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß theils des schlechten Anblicks halber, theils um die Triebkraft, welche sich bekanntlich bei kranken Bäumen und Sträuchern gegen Johannis nochmals zu entwickeln pflegt, zu befördern, diese Bäume unverzüglich ausgeästet und resp. eingeschnitten werden möchten.

— Die Leipziger Credit-Anstalt hat den Zinsfuß für bei ihr deponirte Darlehne auf 5 Procent erhöht.

— (Eigene Ausdrücke.) Unter den hiesigen Dienstgefehen im Anzeiger lesen wir, daß eine Herrschaft ein ordentliches „frischwäshenes“ Dienstmädchen sucht, während bei einer Geburtsanzeige dem Schöpfer für gnädige „Durchhülfe“ gedankt wird.

— Von heute den 18. Mai an werden die Thiere im Raubthierhause des Zoologischen Gartens Abends halb 7 Uhr gefüttert. Geboren wurde noch ein zweites Kennthier, eine Faideschnucke und 18 Stück Amerikanische Brautenten.

— Das im sächsischen Erzgebirge bei Schwarzenberg gelegene Bad Ottenstein, durch dessen Besizer, Herrn Bauer, mit Umsicht, Geschmack und Sachkenntniß in's Leben gerufen und unter der bewährten Leitung des Dr. Peters stehend, empfängt aus den großen Fichten- und Kiefernwäldern des Erzgebirges treffliches Material zu den Bädern, während die in der Umgebung in reichster Fülle wachsenden, gewürzreichen, medicinischen Kräuter ganz vorzügliche Nahrung für die Ziegen, aus

haben die Riefenabblätter gewirkt bei Rheumatismus, Gelenk-  
steifigkeit, rheumatischen Lähmungen, Nervenleiden, Nerven-  
schmerzen, Nervenlähmungen, Scropheln, allen chronischen Haut-  
auschlägen und Gicht. Das Einathmen der Riefenabdämpfe  
in dem besonders dazu eingerichteten Inhalationskabinett ist von  
besonderem Nutzen bei Catarrhen der Nase (Schnupfen), des  
Rohrlipps (chronische Heiserkeit), der Lungen. Die Kräuterbäder  
haben besondere Bewährung gefunden bei allen Schwächezustän-  
den, vorzüglich nach geschlechtlichen Ausschweifungen, Nieren-  
marckleiden, Scropheln. Die Mollkuren in Verbindung mit  
Kräuterbädern haben sich nützlich gezeigt bei Lungenleiden  
(Lungenschwindsucht, Lungencatarrh), Rohrlippscatarrh (Heiserkeit),  
bei Störung in den Verdauungsorganen, bei Scropheln und  
den verschiedensten Nervenleiden, wenn sie ihren Grund in  
Mangel an Blut oder fehlerhafter Blut- und Säuremischung  
hatten. Durch die vielfach erzielten ausgezeichneten Erfolge,  
durch die bequeme, comfortable Einrichtung und die anerken-  
nenswerthe Sorgfalt des freundlichen Besizers, seinen Kurgästen  
den Aufenthalt auch in geselliger Beziehung so angenehm als  
möglich zu machen, hat sich die Frequenz des Bades von Jahr  
zu Jahr gesteigert. Im ersten Jahre besuchten das Bad 261,  
im zweiten Jahre 328, im dritten Jahre 362 Kurgäste.  
Schwarzenberg ist übrigens durch die Eisenbahnen mit den  
verschiedensten Ländern auf das Bequemste verbunden.

— **Defenitl. Gerichtsverhandlung vom 17. Mai.**  
Friedrich Wilhelm Edelman, 38 Jahr alt, ein Bauunternehmer,  
tritt in den Saal, angeklagt der Hinterziehung von Hülfs-  
vollstreckung. Früher war er Bädergehilfe, auch Soldat, zuletzt  
baute er Häuser, d. h. er fing sie an zu bauen, konnte aber  
nicht weiter, da das Geld dazu fehlte. Seine Sache ist sehr  
verwickelt. Im Jahre 1864 wurde er von einem gewissen Koss  
auf Bezahlung eines Wechsels in Höhe von 200 Thlrn. ver-  
klagt, der am 2. Februar fällig war, ebenso wurde er auch  
noch verklagt auf Bezahlung dreier anderer Wechsel in Höhe  
von je 200, 45 und 25 Thlrn. Von dem Wechsel über 45  
Thlr. will Edelman nichts wissen. Am 7. März 1864 war  
Wechselttermin, in dem er zur Bezahlung verurtheilt und sofort  
in Wechselhaft genommen wurde. Am 26. Mai erhielt er eine  
Zahlungsaufgabe über 257 Thlr. 24 Ngr. 6 Pf., später noch  
eine andere Zahlungsaufgabe. Am 24. Juli 1864 wurde er  
wieder aus der Haft entlassen. Einmal hatte Edelman einen  
Termin am Gerichtsamte zu Neustadt und erhielt dort zwei  
Wechsel zu 45 Thlr. und 10 Thlr. baar ausgezahlt. Der  
heute erschienene Zeuge Thürmer hatte nämlich 100 Thlr. an  
Edelman auszugeben, weil er ihm ein Grundstück auf den  
Scheunenböden (?) abgetreten. Es erschien in diesem Termin  
ein Abgeordneter des Altstädter Handelsgerichts, der von Edel-  
mann die beiden Wechsel und die 10 Thlr. verlangte, die der  
oben genannte Koss als Hülfsobject beanspruchte. Edelman gab  
nichts dem Gerichtsbesitzer und so wurde wiederum seine sofortige  
Wechselhaft verfügt. Ein Gerichtsdienner transportirte ihn nach  
der bekannten Nr. 9 der Landhausstraße. Unterwegs manö-  
verirte er aber erst bei dem Restaurateur Zeh auf der Kasernen-  
straße, dem er die beiden Wechsel zu steckte und auch die 10 Thlr. in  
Kassenanweisungen. Befragt, warum er dies gethan, sagt er in  
Bezug auf die Wechsel: „Warum sollte ich sie mit herum-  
schleppen?“ — Befragt, welche Bewandniß es mit den zehn  
Thalern habe, sagt er: „Ich war dem Restaurateur Zeh gegen  
10 Thaler schuldig, da gab ich sie ihm; ich gab ihm die vollen  
10 Thaler, weil die Kassenanweisungen gerade zusammengelegt  
waren! Im Uebrigen hatten die Wechsel für mich keinen be-  
sonderen Werth!“ Als eben Edelman in Wechselhaft genom-  
men war, kam am selbigen Nachmittage der Executor Groß-  
mann zu ihm und durchsuchte ihn. Da soll Edelman geäußert  
haben, er hätte Alles dem Wirth für rückständigen Bierzins  
hergegeben. Herr Advocat Schanz stellt Anträge auf Verlobung  
neuer Zeugen. Das Gericht beschließt noch vorzuladen den  
Herrn Ober-Steuerinspector Leibniz, Dr. Schmeißer und Restau-  
rateur Zeh. Die Sitzung wird daher bis morgen (also heute,  
Freitag den 18. Mai) Nachmittags halb 5 Uhr vertagt.

— **Angeskündigte Gerichtsverhandlungen.** Mor-  
gen, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr wider den Geometer  
Wilhelm Fuchs aus Eißel wegen Diebstahl und Betrug. Vor-  
sitzender Gerichtsrath Groß.

### Tagesgeschichte.

**Oesterreich.** Das Russische Cabinet hat einen Vermit-  
telungsvorschlag dahin gehend, daß Oesterreich, Preußen und  
Italien gleichzeitig abzurufen möchten, in einer Depesche über-  
reicht England und Frankreich stimmen mehr für einen Con-  
gress — Die Aufregung in Wien ist immer noch im Wach-  
sen. Selbst besonnene Zeitungen wie die „Ost. Post“ behaupten,  
Preußen müsse seine Stellung als Glied des deutschen  
Bundes ordentlich deutlich gemacht werden, damit Oesterreich  
und Deutschland nicht etwa in sechs Monaten wieder mobilis-  
siren müßten. — Man schätzt die Armee in Venetien jetzt auf  
220,000 Mann und die active Operationsarmee im Norden  
auf 320,000 Mann ohne die 50—60,000 Freiwilligen; die  
neu zu formirenden Truppenkörper und die Festungsbesatzun-  
gen sind nicht mit eingerechnet. — In Wien beabsichtigt die  
Familie Schrey 150 berittene Freiwillige in Dienst zu stellen  
und während des Krieges zu unterhalten. Der Bankier So-  
then hat seine Villa als Hospital zur Disposition gestellt und  
will 12 verwundete Offiziere auf seine Kosten versorgen. Dr.  
Folkmann stellte persönlich dem Kaiser sich und 540 Dienst-  
männer seines Instituts zur Disposition. Die Polytechniker  
treffen Anstalten auch ein Freicorps zu formiren. Die Brü-  
nner Handelskammer hat beschlossen die Kosten des mobilen In-  
fanterie-Regiments Nr. 8, welches in Brünn rekrutirt, im Ver-  
trage von monatlich etwa 20,000 Fl. während des Krieges  
zu zahlen. Die freiwilligen Heisleren hatten vor drei Tagen  
schon 15,000 Fl. erreicht. Hierüber haben sich 400 Kauf-  
leute dem Kriegsministerium angeboten, um fliegende Restaura-  
tionen bei der Nordarmee zu errichten.

**Preußen.** Die „Kreuz-Ztg.“ mahnt die Regierung mit  
bedenklicher Miene an bei franz. Kaisertröbe in Auzerre. Außer-  
dem, meint das Blatt, könne Sachsen nicht im Zollverein blei-

ben, weil es habe davon in Anspruch zu lassen. Die  
„Ost. Ztg.“ macht mit Recht der preuß. offiziellen Presse den  
Vorwurf, durch ihre Begierden den Stammeshaß in Deutsch-  
land unnüthiger Weise zur offenen Flamme angefangen zu haben.  
— Auf die österr. Anträge wegen Schleswig-Holstein scheint  
das Cabinet eingehen zu wollen, wenn Oesterreich die preuß.  
Bundesreform genehmigt. — Die Summation an Hannover soll  
den 12. Mai abgegangen sein. — In Breslau hat ein Ge-  
schäft geschlossen werden müssen, weil beide Compagnons, der  
Commiss und der Markthelfer zum Militär einberufen wurden.  
In Regnitz hat der Oberbürgermeister wie auch die Bürger-  
meister mehrerer anderer Städte in die Landwehr eintreten  
müssen. Bei der Einlebung der Landwehr in Neuß wurden  
die Excesse so arg, daß selbst auf das requirirte Militär ge-  
schossen wurde. Die mannichfach gemeldete Einstellung der  
Rüstungen reducirt sich darauf, daß für viele Landwehrleute  
die Ausrüstung fehlte und mußte deshalb fast bei jedem Ba-  
taillon 200 Mann einstweilen wieder beurlaubt werden. —  
Die preuß. Offiziere werden in Zukunft Achselklappen statt  
der Epauletten tragen. — Es wird amtlich widersprochen, daß  
eine Neubildung des Cabinets oder Transactionen mit den  
Leitern der Opposition bezüglich einer Verständigung mit der  
liberalen Partei in dem neu zusammenzubrufenden Abgeord-  
netenhaus im Werke seien, und werden alle derartige Gerüchte  
für Erfindung erklärt. Diese Notiz machte begreiflicher Weise  
ein peinliches Aufsehen. — Neurdings ist angeordnet worden,  
daß die Erziehungsbefugnisse freiwillig annehmen können.

**Württemberg.** In Stuttgart haben die Bankiers und  
andere größeren Geschäftleute beschlossen, alle Zahlungen halb  
in Papier und halb in Silber zu leisten und dadurch binnen we-  
nigen Tagen den ganzen Schreden beseitigt. Hesse-Darm-  
stadt. Der Pferdeinlauf findet nicht nur im Inlande son-  
dern auch in Ungarn statt. — Mittwoch, 16. Mai, Nachmitt.  
Die vollständige Mobilmachung der hessen-darmstädtischen Arme-  
division ist heute beschlossen worden. Baiern. Der Ministerrath  
hat sich am 10. Mai für bewaffnete Neutralität entschieden. Die  
Armee soll soweit gerüstet werden, daß sie außer den 30,000  
Mann zu den Festungsbesatzungen und Depots mit 75,000  
Mann binnen acht Tagen marschiren kann. Bei Schweinsfurt  
wird ein Heerlager bezogen. Hannover. Die Regierung soll  
nach preuß. Nachrichten um Entschuldigungen gebeten und die  
eingezogenen Soldaten beurlaubt haben. Dafür wird Preußen  
die Etappenstraße besetzen und vor der Hand Hannover weiter  
nichts zufügen.

**Frankreich.** Das italienische Cabinet hat der Regierung  
eröffnet, daß es sich seines Versprechens, Oesterreich nicht an-  
zugreifen, durch die österreichischen Rüstungen für entbunden halte.  
— Paris, Mittwoch, 16. Mai, Abends. Der heutige „Abend-  
Moniteur“ sagt in seiner Wochenrundschau, indem er auf die  
deutschen Angelegenheiten zu sprechen kommt: „Die Aussicht  
auf Erhaltung des Friedens hat eher zu als abgenommen.“  
Auch andere Journale melden, daß Frankreich, England und  
Rußland vereint sich bemühen, die Eröffnung einer diplomati-  
schen Verhandlung herbeizuführen. Die „France“ sagt dage-  
gen: Dr. Prinz Napoleon habe es offen ausgesprochen, daß  
Italien in seiner gegenwärtigen Lage Krieg führen müsse, sollte  
es auch allein in diesem Kampfe bleiben. „Pays“ befürchtet,  
daß diplomatische Verhandlungen erfolglos bleiben würden,  
tröstet sich aber damit, daß dieselben während des Krieges fort-  
gesetzt werden dürften.

**Italien** Garibaldi hat den Befehl über die Freicorps  
mit der Erklärung übernommen, er hoffe bald mit ihnen für  
die Erfüllung der Gesetze der Nation mit der ruhmreichen  
Armee zu treffen zu können.

**Belgien.** Man behauptet in diplomatischen Kreisen be-  
stimmter, der Congress sei noch möglich und selbst wahrscheinlich.  
**England.** Das hiesige Cabinet sucht in Verbindung  
mit dem Russischen den Frieden zu sichern. Rußland hätte  
nichts gegen einen Congress, wenn Polen nicht erwähnt würde;  
Oesterreich, wenn Venetien nicht in Frage käme; Preußen, wenn  
es Schleswig-Holstein vorher gesichert erhielte, und Frankreich,  
wenn die Verträge von 1815 aufgehoben würden.

### Königliches Hoftheater.

r. Um Herrn Wachtel als „Chapellou“ in der komischen  
Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ von Adam singen und  
knallen zu hören, hatte sich am Mittwoch den 16. Mai ein  
zahlreiches Publikum im Hoftheater eingefunden. Es ist aller-  
dings merkwürdig, was der geschätzte Gast aus dieser Partie  
zu machen versteht und welche blendenden Glanz die mitunter  
triviale Composition durch seine künstlerische Meisterschaft erhält.  
Spiel und Gesang weitesterten in treffender Charakteristik ohne  
sich irgendwie vom ästhetisch Schönen zu entfernen, und ohne  
die liebenswürdige Heiterkeit vermissen zu lassen. Die Aus-  
führung des großen Duetts mit „Magdalena“ und des Postillons-  
liedes im ersten Acte, im zweiten die Romanze und das Duett  
mit „Fr. v. Latour“ mögen wohl selten von einem Tenoristen  
so ergreifend und fesselnd gesungen worden sein. Im dritten  
Acte sang der Gast statt der Originalarie das Lied „Gute  
Nacht Du mein herzliches Kind“ von Franz Abt, wodurch die  
Rundung und Fülle wie Geschmeidigkeit seiner Stimme noch  
bedeutender hervortrat. Obgleich Herr Wachtel noch immer  
virtuos mit der Peitsche und sogar Crescendo knallen kann, so  
hätte er doch dieses Auspußes nicht bedurft, um des rauschen-  
den und enthusiastischen Beifalls sicher zu sein. Der ihm von  
Herzen gespendet wurde. Neben Herrn Wachtel sang Fräulein  
Hänisch heute zum ersten Male nach längerer Krankheit die  
„Magdalena“. Waren auch die Folgen des überstandenen Lei-  
dens noch etwas bemerkbar, so gelang es doch der beliebten  
Künstlerin zu gefallen. Herr Frey entwickelte als „Bijou“ eine  
drastische Komik und erzeugte dadurch viel Heiterkeit, besonders  
durch eine Improvisation im Dialog, wo von dem Postillon  
gesagt wird, er sänge wie eine Nachtigall, worauf Herr Frey  
(Bijou) erwiderte: „Das könne eine Wachtel auch!“ Das Trio  
im dritten Acte hätte etwas präciser ausgeführt werden können.

\* Die Auster. Nachdem wir kürzlich der Austernepest  
gedacht haben, wollen wir heute etwas über die gefunden Auster

besprechen. Die Austernepest, welche das Seilenerwerden der Auster  
begründet, besteht aus einer Menge kleinerer Auster, welche  
diese Mollusken gefaltet sein. Die im offenen Meer gefisch-  
te Auster schmeckt vortreflich, wenn sie sofort frisch gegessen wird.  
Nach Verlauf einiger Stunden hat sie jedoch alle Frische ver-  
loren; denn ihr ohnehin mageres Fleisch wird trocken und hart  
und verliert den Wohlgeschmack, es müßte denn Jemand an  
dem Hinunterschluden von gelagerten Lederscheiden Gefallen fin-  
den. Um die Auster für eine feine Zunge außerhalb des Wassers  
schmackhaft zu erhalten, muß man ihr eine besondere Behand-  
lung zu Theil werden lassen. — Die Fischer, die sich mit dem  
Austernfang beschäftigen, bedienen sich eines Netzes, das mit  
einer Eisenstange versehen ist und das am Hintertheil des Fahr-  
zeuges an einem Tau hängt. Durch die Eisenstange werden  
die Auster vom Meeresgrunde losgebogen und das Netz  
sängt sie auf. Wenn die Fischer des Abends heimkehren, finden  
sie aber häufig ihre Mühe nicht belohnt; denn es geschieht bis-  
weilen, daß sie nach zweitägigem Fang kaum 200 Stücke heim-  
bringen und es sind dabei 6 Mann thätig gewesen. Die Auster  
werden hierauf in einen Park gesetzt, der an den Rindungen  
kleiner Flüsse angelegt zu werden pflegt, wo die Auster durch  
die Fluth vom Meerwasser täglich zweimal bespült werden.  
Beim Eintritt der Ebbe wechselt dann das Seewasser mit dem  
süßen Wasser ab. Dadurch bekommen die Auster die schöne  
weiße Farbe, die Fülle und namentlich die kostbare Eigenschaft,  
mehrere Tage außerhalb des Wassers sich gut zu erhalten.  
Als Handelswaare ist die Auster erst dann geeignet, wenn sie  
ein Alter von 2½ bis 3 Jahren erreicht hat. Man erkennt  
das Alter derselben an den Schichten der Schale, einiger-  
maßen auch aus dem äußeren Ansehen. Die junge Auster hat  
eine tadellose reine Muschel mit einem herrlichen Perlmutter-  
glanz. Die alte Auster dagegen hat ein schmutziges Ansehen,  
eine verwitterte schabhafte Schale, ihr Scharnier schließt nicht  
mehr, es klappt unaufhörlich. Nach Paris werden die Auster  
in Körben je zu 12 Duzend gebracht. Im Einzelverkauf kostet  
jeder Korb 11 Frs. Es werden dabei am Duzend etwa 5  
bis 6 Sous verdient, was gewiß nur ein sehr unerheblicher  
Gewinn genannt werden kann. — Vor 30 Jahren verlaufte  
man in der Bretagne und in der Normandie das Hundert  
Auster mit 25 Centimes; heute kostet dieselbe Anzahl 3 Fr.  
50 Ct. Damals frozte noch das Meer von Austern; jedes  
Boot Fischer brachte deren täglich über 10,000, was einen Ge-  
winn von 25 Frs. ausmachte. Jetzt dagegen sind, wie ge-  
sagt, die Austernbänke fast erschöpft und die Austernfischer  
lohnt nicht mehr.

\* (Das Neueste auf dem Gebiete amerikanische  
Wahlweihen) ist eine Anekdote, die aus Connecticut erzählt  
wird. Ein Herr Wilson, Vertreter dieses Staates und ein  
eifriger Anhänger der Politik Johnsons, wettete mit seinem  
Barbier, einem Schwarzen, daß bei der Gouverneurwahl der  
Candidat der Demokraten den radicalen Candidaten schlagen  
würde. Der Unterliegende sollte, so lautete die Wette, gehal-  
ten sein, dem Sieger auf öffentlicher Straße die Stiefel zu  
putzen. Der Ausfall der Wahl von Connecticut ist bekannt;  
Hawley, der Candidat der Radicalen, siegte über den democra-  
tischen Bewerber und die Folge für unseren Wettenden war,  
daß der Volkrepräsentant Wilson seinem schwarzen Barbier  
die Stiefel putzen mußte. In einer der beschüttesten Straßen  
der Stadt Hartford ging diese Handlung in Gegenwart eines  
ungeheuren Menschengedränges vor sich. Als Wilson das Ge-  
schäft zur Zufriedenheit des Schwarzen beendet hatte, erhob  
er sich und sprach zu der Versammlung: „Ich hab' es prophe-  
zeit! Wenn Hawley gewählt würde, so sagte ich voraus, wür-  
den in Kurzem die Weichen der Schwarzen Stiefelputzer werden.  
Ihr seht, wie bald meine Prophezeiung in Erfüllung gegangen  
ist!“ Ein Beifallssturm belohnte den Redner, der sich mit die-  
sen Worten entfernte; das Pöbelgeräusch ward aber zur Verkei-  
gerung ausgeboten und für drei Dollars zugeschlagen.

\* Fünflinge weiblichen Geschlechtes sind dieser Tage  
von der Gattin eines Schuhmachers in Pierre zur Welt ge-  
bracht worden.

\* Telegramm aus dem Himmel. Als die Seele  
des jungen Cohen Blind am 8. d. M. in die Himmelsthüre eintro-  
ten wollte, soll Petrus zu ihr gesagt haben: „Wer im Leben  
so viel geseht hat, als Du, kann nicht in den Himmel  
kommen!“

\* Eine Reitlection des französischen Kron-  
prinzen. Der Kaiser Napoleon traf neulich den kaiserlichen  
Prinzen nach beendeter Reitlection und fragte ihn: „Nun Lulu,  
bist du auch vom Pferde gefallen, wie sich's gehört?“ „Herunter-  
gefallen — Gewiß nicht!“ verlegte der beleibigte Prinz. „Dann  
wird im Leben kein Reiter aus dir!“ sagte ihm lächelnd der  
Kaiser und erinnerte sich dabei wahrscheinlich der Fälle, die er  
selbst erlebt, als er ehemals in England mit Passin zu reiten  
pflegte. Bei Beginn der Reitstunde am folgenden Morgen ver-  
suchte das Kind von Frankreich, sich gewaltsam aus dem Sattel  
zu werfen. Der Stallmeister nahm diese Bemühungen mit  
Befremden wahr und ermahnte den Prinzen, hübsch gerade im  
Sattel zu sitzen. „Ich will herunterfallen“, entgegnete der Prinz.  
„Der Kaiser hat mir gesagt, dies sei der Weg, um reiten zu  
lernen, und das werde ich.“

\* Der Roman einer gelehrten Künstlerin. Aus  
Paris wird geschrieben: Diesen Monat wird in Paris eine  
Amerikanerin, Madame Menten, die jetzt unter dem Namen  
Frau Mazepa bekannt ist, ihre Debuts machen. Diese  
Dame, die, wie Priarto im „Figaro“ offenbart, nur 31 Jahr  
alt ist, während sie sich bloß zu 26 bekannt, ist eine Israelitin,  
spricht Englisch, Französisch, Italienisch und übersezt geläufig  
aus dem Griechischen und Lateinischen. Ihre Mutter hat einen  
Militär-Wundarzt aus der Louisiana geheirathet, und obgleich  
sie schon als junges Mädchen die Hiade übersezte, wendete sie  
sich dem Tanze zu und debutirte in einem Alter von 14 Jah-  
ren in der französischen Oper von Newyork. Nach einem Er-  
folge sondergleichen begibt sie sich nach der Havana, tritt im  
Theater Tacon auf, als sie von einer reichen Cigarrenhändlerin  
adoptirt wird. Nun führt sie ein elegantes Leben und zeichnet  
sich durch ihre Excentricitäten aus. Die Cigarrenhändlerin

83 86  
158 1  
281 2  
308 3  
434 4  
531 5  
613 6  
697 7  
800 8  
887 8  
939 9  
1029 10  
1091 10  
1153 11  
1232 11  
1282 11  
1355 12  
1496 14  
1502 15

von 9  
AU  
aller Pu-  
änderung  
Laffet, 1  
1 Rgr.  
Ein ge-  
sen

... und legt die ehemalige Tänzerin als einzige Erbin ein, doch die Verwandten bekämpfen das Testament und gewinnen ihren Proceß. Die Dame wendete sich nun nach Texas, wo sie abermals den größten Erfolg findet und der Abjott aller Dandies wird. Sie wird von Indianern entführt — wir bitten zu bemerken, daß ein Feuilletonist des „Figaro“ erzählt — und rettet sich vom Tode, indem sie den Naturkindern eine Probe ihrer Kunst giebt. Sie gewinnt die Gunst des Hauptlings und bleibt dessen Schilling, bis General Harrey sie befreit und nach seinem Hauptquartier bringt. Sie bleibt drei Monate im Lager, überseht die Journale, sie reitet und zieht ins Feld wie der Tapferste, sie wird zum Offizier ernannt. Allein General Harrey ist ihr keine anziehende Gesellschaft genug, sie begiebt sich nach Cuba und von hier nach Neworleans, wo sie Unterricht im Französischen giebt, Artikel zu Gunsten der Abschaffung der Sklaverei schreibt, einige Gemälde ausstellt und einen Band Gedichte unter dem Namen Indigana veröffentlicht. Sie geht abermals nach Texas und gründet daselbst ein politisches Journal: The Liberty. Wieder nach Neworleans zurückkehrend, tritt sie dort als Schauspielerin mit solchem Erfolg auf, daß die entzündeten Actionäre des Theaters ihr einen Schind von hunderttausend Francs anbieten. Sie sammelt sich ein Vermögen und läßt sich, ihren Wohlstand zu genießen, in Cincinnati nieder, wo sie das Journal „Der

Israelit“ redigirt. Endlich läßt sie sich von den Anerbietungen eines Theater-Directors von Ohio verführen, und sie verläßt die Journalistik, um abermals auf der Bühne von Dayton zu debütiren. Nun ist sie in London, wo sie unter dem Namen Miß Dolores Abdah Isaac Menken im Alley-Theater als Marypys auftritt. Sie wird vom englischen Publikum mit Beifall überschüttet, so oft sie, ans Pferd gebunden, im rasenden Galopp die bis an die Dede reichende Serpentin hinaufreitet. Eine solche Künstlerin ist, meint der „Figaro“, würdig, neben einer Theresa zu glänzen, und wir freuen uns darauf, sie in unserer Mitte zu begrüßen.  
\* (Eine ächte Tochter Evas.) Einer Frau in München gelang es am 5. d. Abends einen der gewandtesten Taschendiebe zu überlisten und der Gerechtigkeit zu überliefern. Derselben war vor einigen Tagen in der Herzogspitalkirche in München während der Segenertheilung die Geldbörse aus der Tasche entwendet worden, wie sie muthmaßte, von einem Burtschen, der ihr seinem Neuhären nach schwerlich des Gebetes halber zur Maiandacht gekommen zu sein schien. Bei dem Mangel an Beweismitteln hielt es die Frau jedoch für gerathener, sich Verlust und Verdacht nicht merken zu lassen und dem Diebe eine Falle damit zu legen, daß sie zum Kirchenbesuche am 5. ihre Börse mit Glascherben füllte und dieselbe an der Tasche annahm. Der Kalkul bewährte sich. Im Mo-

ments, als sie sich bei der Segenspendung auf die Knie niederließ, spürte die aufmerksame Frau eine Hand in ihrer Tasche, griff mit dem Rufe: „Ob' i bi“ schnell zu und hatte den nämlichen Gauner gefangen, der schon neulich in ihrer Tasche operirt hatte.  
**Schlafrod-Magazin** Rampische Straße 24, nur 2 Ct.  
**Dr. med. Neumann**, prakt. Arzt, Sprechst. 8—10 U. B., 3—4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.  
**Sächsische Champagner-Fabrik** (Leipziger Straße Nr. 8) empfehligen je u. halbe Flaschen Champagner bester Qualität  
Diätetische Schroth'sche Heilanstalt v. Dr. Kadner, Bachstr. 9.  
**Die Leih- und Credit-Anstalt**, Klosterstraße Nr. 5 erste Etage, gewährt Darlehne auf Waaren und Werthsachen.

## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

**Eröffnung des Sommerfahrplans Sonnabend den 19. Mai.**

Täglich von Dresden  
A. früh 6 bis Raudnis, Vorm. 8 bis Tetschen, 10 bis Aufsig, Nachm. 1 bis Tetschen, 2 bis Rathen, 3 bis Schandau, 4 bis Wachwitz, 6 bis Pirna, 7 bis Loschwitz-Blasewitz, 9 Uhr bis Wachwitz.  
B. früh 6½ und 11½ Uhr bis Riesa (Eisenbahnanschluss), Nachm. 3 bis Strehla, Abends 7 bis Meissen.  
Die Dampfschiffe treffen täglich aus Wachwitz früh 6½, aus Pirna 7½, aus Meissen 8½, aus Schandau 9½, aus Tetschen 11½, aus Strehla Nachm. 1½, aus Aufsig 2, aus Riesa 4½, aus Raudnis 5½, aus Blasewitz 8½, aus Rathen 8½, aus Riesa 9, aus Tetschen 9½ Uhr in Dresden ein.  
Güter werden prompt befördert und Fahrpläne gratis ausgegeben.  
Dresden, den 16. Mai 1866.  
P. S. Die Fahrten Nachm. 3 Uhr von Dresden bis Strehla und von Strehla früh 6½ Uhr bis Dresden finden bereits von heute an regelmäßig täglich statt.

## Omnibusfahrt zwischen Schandau und dem Wasserfall.

Unterzeichneter bringt hierdurch zur gefälligen Kenntniß des geehrten Publikums, daß von Sonntag den 20. Mai an wiederum der regelmäßige Omnibusverkehr zwischen obengenannten Punkten beginnt und zwar vorläufig in der Weise, daß Vormittags 9 und 11 Uhr, sowie Nachmittags in der Zeit von 2 bis 3 Uhr der Wagen von Schandau nach dem Wasserfall abgeht, von wo er aber zu unbestimmter Zeit zurückkehrt. Das Unternehmen einer recht fleißigen Benutzung empfehlend, zeichnet hochachtungsvoll  
Heuker, Restaurateur auf dem großen Winterberg.

## Extrafahrt von Leipzig und Dresden nach Wien.

Wien in seinem Glanze!  
Den 3. Pfingstfeiertag am 22. Mai a. c.  
früh 6 Uhr geht ein Extradampfschiff von Dresden bis Bodenbach, von wo dann Nachmittags 2 Uhr ein Extrazug von Bodenbach nach Wien abgeht und am anderen Morgen den 23. Mai früh 8 Uhr in Wien, demnach zur Zeit der landwirthschaftlichen Ausstellung daselbst eintreffen wird.  
Ein Billet von Dresden nach Wien und zurück kostet: 3. Classe 11 Thlr. 15 Ngr., 2. Classe 17 Thlr., Kinder die Hälfte.  
Auswärtige bekommen gegen Franco-Einsendung des Betrages das Billet zugesandt.  
Gewöhnliches Handgepäck ist frei; das Schwere unterliegt der tarifmäßigen Gepäckgebühr. Die Billets gelten bis mit 2. Juni und kann man innerhalb dieser Zeit mit jedem Zuge, außer den Dienstags und Samstags verkehrenden Courierzügen, zurückkehren und sich auf dem Rückwege in Brünn und Prag beliebig aufhalten.  
In Dresden sind die Billets zu entnehmen bei Herrn Curt Albanus, Schlossstraße und Taschenberg-Ecke, in Leipzig bei dem Mitunternehmer Herrn S. G. Müller, Reichstraße 55, Seller's Hof, Ecke der Grimwischstraße. Der Billetverkauf schließt den 18. Mai Abends 7 Uhr.  
Karl Strietzel.

## Gewinn-Nummern der Verloosung im Frauenschuß.

83	86	90	95	99	105	119	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	143	145	147	151	155	156
158	163	166	167	170	178	179	181	182	183	187	189	192	194	196	209	210	212	215	220	221	227	
231	232	234	235	237	238	242	246	249	256	260	261	262	270	276	278	285	288	292	294	298	301	
308	317	3.3	337	339	340	343	348	347	361	362	369	370	371	379	385	387	390	409	410	417	430	
434	436	439	440	444	445	447	457	475	480	481	488	489	495	501	508	510	513	515	523	525	529	
531	536	545	546	547	552	559	566	573	577	578	579	580	582	588	590	592	593	595	597	599	611	
613	616	617	621	622	623	629	633	642	643	651	652	654	655	657	658	663	665	669	676	684	688	
697	701	711	722	731	739	741	753	754	761	771	772	773	776	778	780	783	788	790	794	796	797	
800	801	806	808	813	815	818	830	831	837	844	852	856	857	859	861	867	871	872	878	881	883	
887	889	891	892	893	896	897	898	902	904	912	915	918	919	921	924	926	927	930	931	935	937	
939	940	946	949	952	961	969	975	976	978	982	985	989	990	999	1000	1002	1006	1014	1027			
1029	1030	1035	1037	1045	1049	1054	1058	1059	1060	1068	1072	1074	1075	1077	1080	1081	1089					
1091	1092	1093	1095	1097	1099	1110	1112	1113	1115	1116	1119	1121	1126	1131	1140	1142	1149					
1153	1159	1171	1181	1182	1183	1187	1188	1190	1191	1192	1206	1211	1216	1220	1222	1228	1231					
1232	1234	1241	1246	1249	1253	1254	1257	1260	1262	1263	1265	1270	1272	1275	1276	1277	1279					
1282	1283	1284	1285	1289	1291	1294	1295	1296	1298	1300	1309	1316	1322	1332	1339	1345	1346					
1355	1358	1365	1367	1377	1382	1385	1390	1393	1394	1397	1404	1415	1416	1417	1421	1423	1425					
1426	1427	1428	1430	1433	1434	1435	1436	1440	1445	1453	1462	1471	1473	1475	1494	1497	1500					
1503	1510	1512	1528	1534	1535	1537	1549	1551	1568	1573.												

Die Gewinne sind abzuholen Freitag den 18. und Sonnabend den 19. d. M. von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends Georgenstraße 6 parterre.

**Billiger Ausverkauf**  
aller Waaren wegen Geschäftsveränderung, als: Hüte in Stroh und Lappet, Dauben ganz billig, Reste von 1 Ngr. an Ostra-Allee 27.  
Ein geldlicher Bude ist zu verkaufen Rädnißstr. 6 4. Et.

**Ein Kutscher**  
sucht bei einer Herrschaft einen Posten, ist ledig, 30 Jahr alt und kann sofort antreten hier oder auf dem Lande. Adressen werden unter 12 D. S. in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Privatentbindung**  
in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen.  
Näheres sub S. S. S. 1000 poste rest. franco. Leipzig.  
1 Doppelpfunde, 1 Tschin sind billig zu verkaufen  
H. Plauenstraße 39 2 Tr.

**Campinas-Coffee**, à Pfd. 82 Pf.,  
**Campinas-Coffee**, à Pfd. 90 Pf.,  
**Java-Coffee, gelb**, à Pfd. 100 Pf.,  
**Ceylon f.**, à Pfd. 110 Pf.,  
**Monado f.**, großbohlig, à Pfd. 120 Pf.,  
**Perl Mocca** à Pfd. 120 Pf.  
sämmliche Sorten rein und schön kräftig schmeckend,  
empfehl

**Richard Hagedorn**, Neustadt, a. d. Kirche 3.

**Avis** für Leimconsumenten.

Von einer renommirten Leimfabrik in Köln habe ich den Verkauf ihrer Fabrikate für Dresden erhalten und empfehle im Einzelnen

1. Sorte ff. Leim, à Pfd. 7½ Ngr.,
2. Sorte desgl., à Pfd. 6½ Ngr.

Die Qualität dieses Fabrikates ist von Sachverständigen geprüft und in jeder Beziehung als vollkommen zufriedenstellend befunden worden. Bei Abnahme von 10 Pfd. tritt der Engros-Preis ein!

**Friedrich Kiepling**, Johannisstr., Ecke d. Johannisplatzes.

**Die Seiden- u. Filzhüte-Fabrik** von S. Teisler, Klauenstraße 8, empfiehlt ihre große Auswahl von gebiegenen, nur eigenen Fabrikaten neuester Façon en gros und en detail zu bekannten soliden Preisen Alles Ausarbeiten und Modernisiren wird billig ausgeführt. Auf meine unverwundlichen weichen Filzhüte mache ich noch besonders aufmerksam.

**Feuerfeste u. einbruchsichere Cassafchränke und Chatoullen** neuester Construction eiserne Bettstellen  
empfehl billigst

**Aug. Stradtman** Fabrik: Pillnitzer Straße 44.

**f. Schott. Matjes-Seringe**, sehr zart u. fett,  
empfehl

**Richard Hagedorn**, Neustadt, a. d. Kirche 3.

**Verstopfte Lebloy-** u. a. Blumenpfl. Schod 5 Ngr., Georginen, Vanille, Fuchsen, Pelargonien etc  
billigst: Papiermühlengasse 12.

**Seidenhüte** werden aufgebügelt à St. 3 Ngr.  
**H. Teisler**, Klauenstr. 8.

**Gelddarlehne** auf gute und werthvolle Pfänder  
**1 kleine Frohngasse 1** im Kleidermagazin.

**40 Stück Masthammel und 2 Mastochsen**  
stehen auf dem Staatsgut Kl. Struppen zum Verkauf.

**Baumwollen und wollen Stridgarn** zu Ausverkaufspreisen.

**Paul Kupke**, 23 Schlossstrasse 23.  
Alle Cassenscheine werden voll angenommen. Ausland, wenn für die Hälfte des Billetwerthes gekauft wird.

**Ein Piano** ist billig zu verkaufen Weberg. 15 1.  
Gesucht ein Gehülfe für Photographie. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Münchener Schmalz-Butter, Bayr. Alpen-Butter** empfangt in frischer, fetter Qualität u. empfehl billigst

**Richard Hagedorn**, Neustadt, a. d. Kirche 3.

Eine Droschke geborgt oder gekauft. Gesucht Landhausgärtchen 1.

**Fabrik und Lager eiserner Bettstellen.** Alex. Harnisch, Annenstraße Nr. 13.

**Pracht-Georginen** in 200 Sorten, à 2½ Ngr., 12 Stück 25 Ngr. Friedrichstadt, Marktplatz Nr. 7.  
**J. C. Lehmann.**

**Bouquets, Palmzweige, Kränze** etc. schön und billig: Baugnerstraße 9, Böhmischestraße 44.  
In jeder Qualität empfehl billigst  
Nützen Peror. S. S. S. 19

**Geld** wird geliehen auf werthvolle Gegenstände: Amalienstraße 9, 1. Et.

**Straußfedern** werden schön und billig vorgerichtet: Ostra-Allee 1, im Thurmpaus.

**Cabinet-Uhren**, sicher gehend, versenden für 1 Thlr. das Stück 4. Dierich u. Sohn in Rudolstadt. Garantie 2 Jahre. Briefe und Gelder franco.  
**Palmenzweige**, sowie Fächerpalmenzweige billigt: Tharandterstraße 2.

# Restaurant Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

## Concert

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann v. Hboldt.  
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.  
J. G. Harrner.

Große Wirthschaft des fgl. großen Gartens.

## Grosses Concert

von dem Trompeterchor des Gardereiter-Regiments.  
Entrée 2 1/2 Ngr.  
Hippmann. Friedrich Wagner, Stabstrompeter.

## Liedhalle

zum Schillerschlösschen.

Heute Freitag, den 18. Mai:

## Grosses Concert.

Anfang 8 Uhr.

Das Programm ist täglich im Anzeiger zu ersehen. A. Kell.

## Volksgarten

(früher Lincke'sches Bad)

für Concert, Komik, Vorträge, Gesang.

## Täglich grosses Concert

unter persönlicher Leitung der Musikdirectorin Herrn Leberecht Laade und Gustav Francke.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Programm im Anzeiger.

NB. Die Gesangs-Pièces werden mit Orchester-Begleitung vorgetragen. Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im großen, elegant decorirten Saale statt. J. Wuschy.

## Nur noch kurze Zeit!

Im untern Gewandhausaal

## Nordamerik. Cyclorama.

Heute Freitag: 1. Theil. Reise von Bremen nach Newyork bis Cincinnati.

Preise der Plätze: Nummerirter Sitz 10 Ngr. 1. Platz 7 1/2 Ngr.

2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2 1/2 Ngr. Kinder die Hälfte.

Billets Morgens von 10-12 Uhr, sowie Abends an der Cassé zu haben.

Casséöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

## Die Restauration Galeriestrasse Nr. 10,

Nähe des Altmarktes.

empfehlen ihre neuen, auf das Freundliche eingerichteten Restaurations-Locale, ff. Culmbacher, ein feines Topfchen Felsenkeller à 13 Pfennige, sowie zu jeder Tageszeit eine große Auswahl der besten Speisen. Hochachtungsvoll der Restaurant.

## Das Frühstücklocal

### Emil Rauscher,

Wilsdruffer Straße Nr. 31,

empfehlen sich mit einem guten Glas Wein und bairisch Bier nebst div. warmen und kalten Speisen dem geehrten Publikum.

## Restauration zum Culmbacher Keller,

kleine Brüdergasse 9,

empfehlen  
extrafeines Culmbacher Bier,  
div. Weine und Delicatessen.

Hochachtungsvoll Louis Mantouffel.

## Magazin feiner Herren-Garderobe

### S. Meyer jun.,

Frauenstraße 4 & 5.

Dass ich die Bäckerei in meinem Hause, Bischofsweg Nr. 52, vom heutigen Tage an wieder übernommen und es mein eifriges Bestreben sein wird, meine geehrte Nachbar'schaft, sowie alle anderen früheren Kunden mit ausgezeichnete Waare zu bedienen, zeige ich hierdurch an und bitte, mir das früher geschenkte Vertrauen wieder zu Theil werden zu lassen. Hochachtungsvoll

die Weis, Brod und  
Butter-Bäckerei von Moriz Zähmig.

## Hutfedern,

bito Vögel und Stupchen in verschiedenen Dessins, sowie Blumen und Strohbouquets, Strohagrassen zu sehr billigen Preisen: Ostro-Allee Nr. 1 im Thurmbaus.

**N**ach gefabrtesen Taschen und Gesellschafstheatern  
wird, als: Japanische Blitzkarten, von Feuer-  
pyramiden mit bengalischer Beleuchtung, Fire  
Crackers, Meteore, Kometen, Peri-Fontainen, Gold-  
und Silberrosetten, Dams-pistolen, Sternschnup-  
pen, Jupiterblitze, Magnesium-Licht, chine-  
sches Wunderpapier um Gras wachsen zu lassen, Pyro-Cigar-  
ren, Düppelpapier, Pharo's Wunderschlangen etc. etc. bei  
**H. Blumenstengel, Galeriestr. 17.**

## Kinderwagen und Gartenmöbel

von Naturholz stehen in Auswahl vorrätzig an der Kreuzkirche im Koh-  
waarenlager von **W. Seidler.**

## Maitrank

von Moselwein und frischem Waldmeister empfiehlt in bekannter  
Güte à Flasche 8 Ngr. à Eimer 20 Thlr. die Weinhandlung  
**W. F. Seeger, Casernenstraße 13a.**

Einem geehrten Publikum, welches die Umgegend von Pirna zu  
Ausflügen benutzt, empfiehlt sich die

## Bahnhof-Restauration Pirna.

Hochachtungsvoll **K. Näbzig.**

Mein reiches Lager von Reisekoffern, Reisetaschen, Parthie-  
taschen, Portemonnaies u. s. w. empfehle ich gütiger Beachtung.

## J. Albrecht, Sattler,

Ostra-Allee 38, Albertsbad.

## Rentamts- Expeditenstelle.

Zu Wiederbesetzung der bei unterzeichneter Königl.  
Behörde zur Erledigung gekommenen Stelle eines  
zweiten Expediten

haben sich hierzu befähigte Bewerber anzumelden im  
Königl. Forstrentamte zu Dresden,  
Landhausstraße Nr. 11.

Von jetzt an practicire ich unbe-  
schränkt auch für und gegen bie-  
fige Bürger und Einwohner.  
Weissenberg, am 7. Mai 1866.  
Stadttrath **Emil Martini,**  
Adv. und Notar.

## Verkaufs- Offerte.

Eine Parthie Kirschbaum-  
und Erlen-Aebler sind per  
Cassa billigt zu verkaufen.  
Näheres zu erfahren in  
der Exp. d. Bl.

## 3 Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher den Dieb er-  
mitteln kann, der am 15. d. ohnweit  
Dresden aus einer Partierestube eine  
goldene Damen-Uhr, glatt mit  
einer kleinen grav. Rosette hintere  
Seite, einen Damen-Ring mit  
einem großen Türkis, einen do. mit  
zwei Reihen kleinen Türkisen, einen  
do. „Gott schütze Dich“ mit schwarzen  
Buchstaben und einen Siegelring, im  
Stein ein Vergiftmeinnicht gravirt, ent-  
wendet hat. Bei Wiedererlangung der  
Gegenstände obige Belohnung doppelt

## Für Botshappel

habe das Lager

des ächten

**G. A. W.**

**Mayer'schen**

## Brust-Syrup

aus Breslau

**F. Wimmer.**

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kin-  
dern hat, wünscht bis zum ersten  
Juni einen Dienst, womöglich in Neu-  
stadt. Näh. am See 41 im Hinterh. II.

## Schöne Vollheringe,

gut conservirt, empfiehlt billigt  
**Ernst Klien,**  
am See 22, Ecke der H. U. Gasse.

Ein gutes tafelförmiges Mahagoni-  
Piano ist für 22 Thlr. zu ver-  
kaufen Schöffergasse 21 1. Etage.

Eine Frau in mittl. Jahren, welche  
fertig schneiden, platten, auch so-  
chen kann und mit den besten Meistern  
verleert ist, sucht eine Stelle bei einer  
einzelnen Dame oder auch als Kinder-  
frau. Altmarkt 3 VI. Eingang: Wils-  
drufferstraße 2.

## 800 Schock

starke verstopfte Sommerblumen-Pflan-  
zen, als: Veiloge, Petunien, Asters in  
Brachforten, Phlog, gefüllte Zinnien,  
Tajetus, Chineser-Neiken, Portulak,  
St. obblumen etc., sowie Verbenen, Fuch-  
sien, Delargonien, Antanen, Bonillen,  
gefüllte Petunien, Georginen, Ricinus,  
Niesenmais, Rosenbäumchen, Centifo-  
lien- und Monatsrosen Kohlrabi- und  
Selleriepflanzen sind wegen Mangel an  
Platz billigt zu verkaufen:

**Palmstraße 49.**

## Morgen Schlachtfest

und Schweineauschieben in  
dem ganz neu vorgerichteten Kegelschub  
zum **Albertsgarten.** Anfang  
6 Uhr. Wozu ergebenst einladet  
der Restaurateur **A. Adler.**

## 5 Freiburgerstraße 5

2. Etage sind einige Gartenstühle,  
andere Tische und verschiedene andere  
Möbel billigt zum Verkauf. B. Gläßer.

## Kleider

und Röcke in Seide, Wolle, Barege  
und Jaconnet, seid. Mantillen, Stroh-  
und Jacon-Hüte, größere Mädchen-  
kleider, Schuhe und Stiefel, einige  
Herrenjacken sind billig zu verkaufen  
Seestraße 17 V. Freitag von 12 Uhr  
andere Tage von früh an zu sehen.

## Gesuch.

Ein junger vermöglicher Mann,  
welcher seine Gelber theils auf Hypo-  
thek, theils Staatspapiere besitzt, und  
es nicht möglich, in jetziger Zeit Pa-  
piere umzusetzen, sucht edle Menschen-  
freunde um ein Darlehen von 60 bis  
70 Thlr. gegen beliebige Pfanden und  
doppelte Sicherheit.

Gefällige Offerten unter **A. Z.**  
**20** in der Exped. d. Bl.

## Ein Gig,

zweiräderiger Wagen, wird zu kaufen  
gesucht. Offerten sind unter **C. S.**  
**111** in der Expedition dieses Blat-  
tes niederzuliegen.

Einige feine gebrauchte  
Mantelmaschinen  
wird zu kaufen gesucht: große Haupt-  
gasse Nr. 41 zweite Etage.

Beste neue Zuckerschoten,  
beste getrocknete große Morcheln,  
acht ostindischen Sago,  
superfeinstes Provençeröl,  
besten reinen Himbeer-saft,  
frische Maitrank-Essenz in 1, 1  
und 1/2 Flaschen empfiehlt billigt  
**M. F. Rivinius,**  
Dippoldiswalderplatz Nr. 7.

Die erwarteten

**Netze 12 Pige.,**  
weiße Mullblousen von 25  
Ngr. an, reichgestickte Stub-  
pen mit Kragen von 7 1/2 Ngr.  
an sind eingetroffen und empfiehlt in  
großer Auswahl

**Gustav Blüher,**  
6 Hauptstraße 6.

## Fußboden-Lack und Stuben-Beize

mit und ohne Wachs, feine Stärke,  
Zoda und Stärkenglanz empfiehlt  
billigt **S. G. Knauth,**  
Schöffelgasse Nr. 4.

Junge schwarze Pudel sind zu  
verkaufen: Stärkengasse Nr. 17  
zwei Treppen rechts.

Es werden täglich 40 bis 50 Ri-  
frische Milch für ein Milchgewölke  
Dresdens gesucht. Adressen bittet man  
Schloßstraße 3 2. Et. niederzuliegen.

## G. Heber & Comp.,

Wilsdrufferstraße 20  
empfehlen ihr durch neue Sen-  
dungen completirtes  
Lager wollener Decken,  
sowie eine größere Parthie ebenfalls  
reinemollener

## billiger Militär- Lagerdecken,

sowie  
Strohsäcke, Strohkis-  
sen, Strohmattzen,  
starkleinere Bett-  
tücher, Inlette und  
Ueberzüge.

## Erdöl-, Lack- und Lack- Fässer

verkauft billigt  
**G. Knauth, Schöffelg. 4.**

## Aechte grüne Maitrank-Essenz,

1 Loth (zu 4 bis 8 Flaschen Wein).  
2 Ngr., 1 Pfd. 1 Thlr. 10 Ngr.,  
empfehlen  
die Apotheke zu Hohnstein  
in der schz. Schweiz.

## Berpflanzte Levkoyen

Pyramiden- und Zwerggarnen, gefüllte  
Zinnien, Jalappen und andere Som-  
merblumenpflanzen, sowie Fuch-  
sien, Verbenen, Heliotropen, Rosen, Blatts-  
pflanzen, Delargonien etc. empfiehlt die  
Handelsgärtnerei von  
**Herrn. Lange,**  
Blasenviherstr. 20.

## G. Heber & Comp.,

Wilsdrufferstr. 20,

empfehlen für

## Einquartierung

Strohsäcke, Strohkissen,  
Strohtücher, Strohmattzen,  
wollene Lagerdecken,  
Stoppdecken, Betttücher,  
Inlette und Ueberzüge.  
Hierzu eine Beilage.

# DRESDNER Sprach- & Handels-Institut,

Waisenhaus-Strasse 8 I. Etg.  
Nach zum Sprechen führender Unterricht in Französisch, Englisch, Italienisch etc. durch erfahrene und

erworbene Lehramter und Professoren aus Paris, London, Rom etc. — **Sprach-Studien** nach dem System für Damen, Herren, Kinder nach der interessanten, durch Grundsätze begründeten Methode des **Waisenhauses**. — **Handels-Studien** nach dem System des **Waisenhauses** mit mechanisch-konventionellen Elementen. — **Conversations-Praktikum**. — Durch **überraschend** reichen Vorrath zur Vermehrung unserer Lehrkräfte veranlaßt, sind wir damit in die angenehme Lage versetzt, unsere Preise von jezt ab ermäßigen zu können und so bei einem durchaus praktischen und ansehnlichen Lehrgange dem pöbeln Publikum fortwährend in unserm Institute die billigste Gelegenheit für **Kaufmanns-Unterricht** und **Handelsstudien**, für **Dramma** und **Literatur** bieten zu können. — **Kursus in der Dupp. Italien. Buchführung** bei geschicklichen **Verrechnungsgehilfen** 2 Monate zur gründlichen Erlernung. — **Kursus für Schnell- und Schönschreiberkunst** (Lauten, Taktus) — **feinste Damenhandarbeit** — 4 Telle. **Währen** Kaufmann über **Unterricht**, über **Personen** etc. täglich von 1 — 2 im Institute, sowie durch die **gratis** beliebig verabreichten **Prospekte**. Das **Directorium**: MUTH.

## 200 Dutzend Grenadine- und Gazeschleier

in allen Farben, ganz schwere Qualität à 7½ Ngr., 10 Ngr. und 12½ Ngr. (im Duzend bedeutend billiger) empfiehlt der außergewöhnlichen Preiswürdigkeit wegen einer besonderen Beachtung **Sermann Simon, jetzt Emil Ascherberg,**  
7 Altmarkt 7, Badergassen-Seite.

### Holzwaaren aller Art,

als Haus-, Garten-, Küchen- und Bädergeräthchaften in großer Auswahl empfiehlt zu billigem Preise

**W. Eichler, gr. Oberseergasse Nr. 4**

Bestellungen auf einfache, sowie feine Möbel werden solid und billig ausgeführt.

## Boyer & Consorten in Ludwigshafen am Rhein

(patentirte Calorifères-Heizungen)

empfehlen sich zur Einrichtung von **Luftheizungen** neuesten Systems und fertigen auf gef. einzuwendende Pläne Kosten-Voranschläge hinsichtlich der Anlage und des Betriebes.

Zu näheren Erläuterungen über ihre zur Erwärmung von Kirchen, Schulen, Fabriken, Spitälern, Kasernen, Theatern, Bahnhöfen, Wohngebäuden etc., wie namentlich auch von Malzdarren und Trockenanstalten sich vorzüglich eignenden Heizapparate sind dieselben gern bereit und stehen ihnen sehr anerkannterwerthe Atteste über ihre Ausführungen zur Seite.

## Pariser Universalkitt

Mit diesem Kitt können auf kaltem Wege Metalle jeder Art, Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Achat, Bernstein, Meerschaum, Holz, Eisenblech etc. gut und dauerhaft gefügt werden.

Weniges Lager für Dresden bei

**Albert Grosch,**

**R. Ufer,**

Hauptstraße 14 b.

Badergasse 31.

## Pomade Moelle de Boeuf

pure au Quinine

empfehlen als eine sehr kräftige und haarstärkende Pomade in pots: à 7½ — 12½ & 20 Ngr.

**Herrn Kellner & Sohn,**

Königl. Hoffriseur,  
Schlossstraße 4.

## Hotel

zum schwarzen Roß in Teplitz.

Ganz in der Nähe des Schloß- und Rurgartens, der Königshöhe mit der Schlackenburg, sämtlicher Stadtbäder u. s. w. Logis mit Licht pro Tag à Person 12½ Ngr.  
**C. Tanneberger.**

## Feinste Maiwein-Essenz

von **Franz Stollwerck** in Köln a. Rh., aus Kräutern nach eigener Composition gefertigt und an Güte, Arztheit und Feinheit des Geschmacks alle ähnliche Essenzen überragend.

Weniges Lager für Dresden bei **Weis & Henke,**  
Schloßstraße 11.

## Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.

Dieses von mir gefertigte, aus überaus nervenstärkenden und heilamen Pflanzenstoffen bestehende Oel, dessen Rezept ich von einem alten Jäger aus Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarlebenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

**J. Kurtzhals, Colleur** in Dresden, Badergasse im Dazar.

Niederlagen hiervon haben:  
in Dresden: Herr **H. Krumbiegel**, Colleur, Pragerstraße,  
**E. Weisbrod**, Colleur, Hauptstraße 31 am Markt,  
in Teplitz: **E. Bühlig**, Colleur, Königsplatz, im blauen Roß,  
in Chemnitz: **Franz Schwammerkrug**, Colleur,  
in Meissen: **Jullus Weise**, Colleur.

NB. Zeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden Erfolge, welche durch das **Arnika-Kräuter-Oel** schon erzielt worden sind, liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansicht bereit.

## Johannes-Bad, Bannen-, Cur-, Haus-, Douche- u. Dampfbäder.

\* Königsstraße 11, Theresienstraße 16

In der Sommerlichen Villa zu **Niederlößnitz** sollen **den 24. Mai a.**

Vormittags 8 Uhr verschiedenes Mobiliar, Haus- und Wirtschaftsgüter, Warm- u. Kalt-Hauspflanzen, Orangen, Palmen, Rosenferren etc. im Wege der Auktion verkauft werden.

Kemberg, den 12. Mai 1866.  
Der Justizrath **Löfer.**



Sein großes Lager von **Strumpfwaaren** empfiehlt zu **Fabrikpreisen** **L. Woller** Strumpffabrikant **8 Seestr. 8** vis-à-vis dem rhein. Hofe.

## Conditorei-Verkauf.

In einer größeren Provinzialstadt Sachsens ist eine seit mehreren Jahren bestehende, in frequenter Lage der Stadt gelegene und mit zahlreicher Kundschaft versehene Conditorei sofort unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter **O. O. 100 franco** poste restante **Zittau.**

## Crinolinen

zu **Ausverkaufspreisen** neueste Façon

mit 40 Reifen à Stück 1 Thlr. 7½ Ngr.  
" 35 " " " 1 " 4 " "  
" 30 " " " 1 " " "  
" 25 " " " " 27½ " "  
u. s. w. abwärts bis 7½ Ngr., **Andere Crinolinen** v. 3½ Ngr an bei **F. B. Kämpfe,**  
Schöberggasse 24, nahe dem Altmarkt.

**3 Kreuzkirche 3 Barege**

im Glanz der Seide gleich, Elle 4 und 4½ Ngr., **Poil de chevre,** gute Qualität, von 3 Ngr. an, **54 Lustre** von 48 Pf. an, **Doppel-Lustre** 46 Pf., **64 bunten Thibet** 7½ Ngr, **64 bl. Schürzen** 10 Ngr, **74 bl. Schürzen** 11 Ngr, **64 bl. Leinwand** 5½ Ngr, **74 bl. Leinwand** 6 Ngr, **bl. gedruckt. Rips** 7 Ngr.

**E. C. Weber.**

Guter **Gesangunterricht** wird ertheilt **Wettinstr. 15, 11.**

**Verstopfte Pfeifen** und andere Blumenpflanzen, Lantannen, Lobelien, Georginen etc. billigst **Tharanderstraße Nr. 15 b.**

## Das Schuh- und Stiefel-Magazin

empfehlen nur gute Waare von Leder und Zeug in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln zu billigen Preisen. **Heinrich Magister, Schuhmacher.**

## Unterricht im Einmachen für Damen.

In dem Koch-Lehrinstitut für Damen, **Annestraße Nr. 27** erste Etage, soll, wie frühere Jahre, auch dieses Jahr ein **Lehrkursus** für eine beschränkte Zahl gebildeter Damen, außer den **Vormittags-Kochstunden**, eröffnet werden, um das Einmachen der Früchte und Gemüse nach besten Methoden gründlich zu erlernen. Der **Kursus** wird wöchentlich 1 bis 2 Nachmittage, **Montags** und **Mittwochs** von 4 Uhr an, **vom 11. Juni an bis Anfang August**, beansprucht, und das **Pränumerando-Sonorum** wird nur 4 Thaler betragen. Es laßt dazu der ergebenst **Unterzeichnete** die geehrten Damen ein und bittet um gefällige **Anmeldung** bis spätestens **den 30. Mai.** **Institutsvorsteher Edmund Wels.**

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1865 beträgt die **Ersparnis** für das vergangene Jahr **63 Procent**

ber eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des **Abchlusses** von den **Unterzeichneten**, bei denen auch die ausführlichen **Nachrechnungen** zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die **Unterzeichneten** bereitwilligst desfallsige **Auskunft** und vermitteln die **Versicherung.**

Im **Mai 1866.** **Ritschner & Sohn** in Dresden, Generalagenten. **Bernhard Croener** in Dresden, **Ludwig Billig** in Dippoldiswalde, **Carl Steyer** in Großenhain, **F. Wimmer** in Potschappel, Agenten.

Im **Bad zu Kreischa**, 2 Stunden von Dresden, mit **Kaltes Wasser** und **Kurbädern**, finden **Badegäste** freundliche Aufnahme. Die damit verbundene **Restauration** empfiehlt sich neben dem reizenden **Aufsitze** durch **reelle** und **gute** **Bedienung**. Jeden **Sonntag** fährt vom **Neumarkt** 1½ Uhr ein **Omnibus** ab und **Abends** 7 Uhr zurück. **Billets** à 12 Ngr sind **Terrasse** 9 und bei **Hrn. Friseur Ackermann**, **Neumarkt** 4 zu haben.

### Schroth's Naturheilverfahren ohne Medicin.

Die Krankheiten der Frauen und Jungfrauen. Erkenntniß, Behandlung und gründliche Heilung derselben ohne Arzt, Medicamente und Operationen nach den Principien des **Naturarztes Joh. Schroth**. Zur Selbstbelehrung erschöpfend und **leichtlich** bearbeitet von **Fr. Cl. Gerke**. 2. Auflage. 25 Ngr. **Vorräthig** in **Woldemar Türk's Buchhandlung**, **Altmarkt**, im **Rathhause.**

## Aecht Lairitz'sche Waldwollwaaren

Allen, die an **Gicht** und **Rheumatismus** leiden, ganz besonders zu empfehlen: **Alle Sorten Ellenzeuge zu Unterkleidern**, gewirkte **Jaden** und **Unterbeinkleider** für **Damen** und **Herren**, **Strümpfe**, **Soden** und **Handschuhe**, **Leib-**, **Brust-** und **Nackgratbinden**, **Einlegesohlen** und **Strickgarn**. **Waldwolle**, **Episttus & Del.** **Waldwolle-Extract**, **Siqueur**, **Bonbons**, **Seife** und **Pommade**. **Allein echten Kiefer-nadeln-Extract** zu **Bädern**. **Gebrauchsanweisungen** und sonst **Näheres** gratis im **Hauptdepot** bei **S. J. Ehlers**, **Seestraße 16, 1**, **Eingang Breitestraße.**

## Blattpflanzen auf Gruppen,

als: **Nicinus**, **Canna** neuere Sorten, **Calabium**, **Riesenmais**, ferner **buntbl.** sehr **reichbl.** **Belargonium**, **Fuchsen** neuere engl. u. franz. **Zücht.**, **Verbena**, **Petunien**, **Lobelien**, **Solitrop**, **Coffea**, neuere **Georginen** in den vorzüglichsten Sorten, engl. **Preis-Nalven**, **Phlox decussata**, hochst. **Rom-Rosen** in **Töpfen**, desgl. **Schlingpflanzen** für **Lauben**, wie **Aristolochia**, **Glycine**, **Wild-Wein**, **Cobea scandens**, **Clematis** etc., **verstopfte Leuchte** und **Asterpflanzen** in den schönsten und prächtigsten Sorten und eine große Auswahl guter **Sommerbl.** **Pflanzen** empfiehlt **Carl Weigt**, **Bauserstraße Nr. 25 b.** **R. Post-Expedition**. **Gefällige Aufträge** werden im **Blumengewölbe** **Hauptstraße Nr. 13** an der **Kirche** entgegengenommen.

## Die Niederlage

der **Fabrik** von **Heinrich Kämmerer** empfiehlt täglich **frische Presshefen** von vorzüglicher **Triebkraft.**

**Emil Grobe,** gr. **Brüdergasse 20.**

**Meinmannsdorfer Weißkalk** kann in **kleinen** als **großen** **Quantums** ablassen und wird von **heute** an auf **Lager** halten die **Niederlage** **Stadt Plauen**

